



... leben voller Möglichkeiten

Startpaket

Magistrat Waidhofen a/d Ybbs

Vorwort Bürgermeister



Herzlich Willkommen im Team des Magistrats der Stadt Waidhofen a/d Ybbs. Der Magistrat versteht sich als kundenorientierte Serviceeinrichtung für die Bürgerinnen und Bürger Waidhofens. In unserer schnelllebigen Zeit ist es unsere Aufgabe, die wechselnden Bedürfnisse der Menschen zu erkennen. Wir müssen unsere Leistungen und die Art, wie wir sie erbringen, ständig anpassen. Dazu braucht es die Bereitschaft, Bestehendes zu hinterfragen, uns laufend zu verbessern und notwendige Veränderungen anzunehmen. „Lebenslanges Lernen“ begleitet unsere Arbeit. Bereit sein für Aus- und Weiterbildung ist notwendig. Wir brauchen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die vernetzt denken. Die bereit sind über den Tellerrand zu blicken. Die sich mit ihren Ideen aktiv für die Weiterentwicklung des Magistrats und der Stadt einbringen. Eigeninitiative ist nicht nur geduldet, sondern erwünscht! Ich bin überzeugt: Mit Ihren Kenntnissen, mit Ihren Fähigkeiten und mit Ihrer Persönlichkeit werden Sie unser Team bereichern.

Arbeiten für unsere wunderschöne Stadt ist mehr als ein Job. Kundenorientierte und bürgernahe Arbeit braucht die Identifikation mit der Stadt und mit den Menschen, die hier leben. Und mit Ihrer Hilfe schaffen wir in Waidhofen a/d Ybbs den Rahmen für ein Leben voller Möglichkeiten. Ich wünsche Ihnen einen guten Start!

Vorwort Magistratsdirektor



Arbeiten in einer Stadt wie Waidhofen a/d Ybbs ist eine Herausforderung. Eine schöne Herausforderung. Aber auch eine Schwierige! Es freut mich, dass Sie diese angenommen haben. Unsere Aufgaben sind breit gestreut. Wir begleiten die Bürgerinnen und Bürger in vielen ihrer Lebenslagen: Geburt eines Kindes, Eheschließung, Kleinkindbetreuung, Kindergarten, Schule. Führerscheine, Reisepässe und die verschiedensten behördlichen Bewilligungen werden von uns ausgestellt. Und wir sorgen für sozial Schwache, die Wasserversorgung, Abfall- und Abwasserentsorgung, gute Straßen, saubere Plätze, Pflege der Grünanlagen, für Sport- und Freizeitanlagen, ein attraktives Tourismusangebot, ein blühendes Kulturleben und vieles mehr. Wir erbringen die vielfältigsten Dienstleistungen für Menschen dieser wunderschönen Stadt. Wir sind ein großes Unternehmen mit vielen Produkten! Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sollen sich mit dem Unternehmen Stadt identifizieren. Und dazu muss man es kennen! Mit dieser Broschüre erhalten Sie einige Grundinformation über Waidhofen und die Funktionsweise einer Statutarstadt. Dies soll Ihnen den Einstieg und die Arbeit in unserem Team erleichtern. Die folgenden allgemeinen Informationen sind wertvoll, egal wo Sie für unsere Stadt tätig sind. In absehbarer Zeit erhalten Sie auch auf ihren Aufgabenbereich abgestimmte Schulungen. Ich wünsche Ihnen viel Freude bei Ihrer Arbeit am Magistrat!

1. ALLGEMEINE INFORMATION

Basisdaten

Staat:	Österreich	
Bundesland:	Niederösterreich	
Politischer Bezirk:	Statutarstadt	
Kfz-Kennzeichen:	WY	
Fläche:	131,52 km ²	
	- Wald	44,1 %
	- landw. Nutzung:	49,1 %
	- Baufläche	0,8 %
Straßen:	Landesstraßen	72,0 km
	Gemeindestraßen	57,8 km
	Güterwege (öffentlich)	300 km
Höhe:	356 m ü.A.	
Einwohner:	11.306 (2015)	
Postleitzahlen:	3263, 3340	
Vorwahl:	07442	
Gemeindekennziffer:	30301	
Adresse der Gemeindeverwaltung:	Oberer Stadtplatz 28 3340 Waidhofen a/d Ybbs	
Website:	www.waidhofen.at	

Politik

Bürgermeister:	Mag. Werner Krammer (ÖVP)
Gemeinderat: 40 Mitglieder (Wahl 2012)	20 ÖVP, 10 SPÖ, 6 UWG, 2 FUFU, 1 GAL, 1 FPÖ

Lage der Statutarstadt Waidhofen an der Ybbs



Quelle: Gemeindedaten bei Statistik Austria

Gemeindegliederung

Seit 1972 bilden die Gemeinden Waidhofen-Land, Zell/Ybbs, Windhag und St. Leonhard/Wald zusammen mit der Stadtgemeinde die Großgemeinde Waidhofen a/d Ybbs.

Das Gemeindegebiet umfasst folgende 10 Ortschaften:

- Konradsheim
- Kreilhof
- Rien
- St. Georgen in der Klaus
- St. Leonhard am Wald
- Waidhofen a/d Ybbs
- Windhag
- Wirts
- Zell-Arzberg
- Zell-Markt

Geografie

Die Stadt Waidhofen a/d Ybbs liegt in den niederösterreichischen Eisenwurzten im Mostviertel, im südwestlichen Niederösterreich, eingebettet in voralpine Höhenzüge auf 362 m Seehöhe (gemessen bei der Stadtpfarrkirche). Der Fluss Ybbs durchschneidet die Stadt canyonartig. Die höchste Erhebung des Gemeindegebietes ist der 1115 m hohe Wetterkogel (an der Gemeindegrenze zu Opponitz). Die Hausberge Waidhofens sind der Buchenberg (790 m) und der Schnabelberg (958 m). Zum Verwaltungsgebiet der Stadt gehören auch die vier Orte Windhag (711 m), Konradsheim (651 m), St. Leonhard am Walde (714 m) und St. Georgen in der Klaus (665 m).

Geschichte

Name

Die Herkunft des Namens ist unsicher. Nach alter Überlieferung leitet er sich von einem Waidhof (d.h. Jagdsitz) der bischöflich-Freisinger Vögte ab. Eine neuere Theorie geht von einem Zusammenhang des Namens mit der Weidewirtschaft aus.

Wappen



Das Wappen der Stadt Waidhofen an der Ybbs zeigt in blauem Feld über einem grünen Dreieck eine silberne zinnenbekrönte Stadtmauer mit offenem Tor, hochgezogenem Fallgitter, überragt von zwei dahinterstehenden silbernen Stadttürmen mit roten Dächern; zwischen den Stadttürmen über dem Tor ein mit einer goldenen dreizackigen Krone bekrönter rechtsstehender Mohrenkopf. Der Mohrenkopf rührt von der jahrhundertelangen Verbindung der Stadt Waidhofen mit dem Hoheitsgebiet des Freisinger Bistums her. Seit dem Mittelalter war die Stadt Waidhofen Herrschaftsgebiet des Freisinger Bischofs und daher hat Waidhofen den Freisinger Mohren in seinem Stadtwappen. Die Herrschaft dauerte bis 1803 und wurde dann für Waidhofen durch den Titel einer Statutarstadt abgelöst.

Vielversprechende Anfänge

Im 10. Jahrhundert belehnte Kaiser Otto das bayerische Hochstift Freising mit einem großen Herrschaftsgebiet am linksseitigen Ybbsufer, dessen Mittelpunkt Waidhofen wurde. Bis in unsere Gegenwart hinein wirkt diese Sonderstellung Waidhofens durch sein Statut weiter und bewirkt bei seinen Bewohnern eine besondere Identifikation mit der eigenen Stadt. Die älteste schriftliche Nachricht über Waidhofen, eine Urkunde von Papst Urban III. aus dem Jahr 1186 bestätigt dem Stift Seitenstetten das Recht, für das Gebiet um Waidhofen einen Zehent einzuziehen.

Entstanden war die Ansiedlung auf einem geschützten Felssporn am Zusammenfluss von Ybbs und Schwarzbach. Im Spätmittelalter wurde die Eisenerzeugung vom Erzberg in die Voralpentäler verlegt, weil dort genügend Holzkohle für den Betrieb der Schmiedefeuher hergestellt werden konnte. Am Übergang zum bäuerlichem Kulturland, konnte Waidhofen aber auch den Lebensmittelbedarf der Bergleute bereitstellen und entwickelte sich sehr schnell zu einem wohlhabenden Umschlagplatz von Eisen- und Provianthandel. Schon in dieser Zeit war Waidhofen berühmt für seine herausragende Produktion von Messern.

Selbstbewusste Bürgermetropole

Um 1400 ließ Bischof Berthold von Wehingen zur Verteidigung die aufblühende Stadt mit einer Wehranlage mit Graben und Türmen umgeben. Die Geschichte der Stadt beweist, dass diese Mauern viele Angriffe abhielten und Waidhofen dadurch nie erobert wurde. Die endgültige Form der Innenstadt als Dreieck, war schon hundert Jahre vorher entstanden und wurde nun befestigt. Die abgewinkelten Straßen im Bereich der Stadteinfahrten weisen noch heute auf die Notwendigkeit diverser Verteidigungssituationen hin.

Die zunehmende Bedeutung des Eisenhandels brachte die Waidhofner Bürger auch in nähere Bekanntschaft mit fernen Ländern und kulturellen Einflüssen, die für den Besucher heute noch sichtbar sind.

... leben voller Möglichkeiten

Der besondere Reiz Waidhofens liegt im geschlossenen spätmittelalterlichen Stadtbild. Vor allem in der einheitlichen Architektur der Innenstadt zeigt sich die Vermischung von überlieferten Bauformen mit Einflüssen aus dem italienischen Raum.

Krisenzeiten

Die blühende Stadt musste aber auch viele Krisenzeiten überstehen. Als Folge der weitläufigen Handelsbeziehungen kamen zunehmend neue geistige Strömungen nach Waidhofen. So wurde z. B. das reformatorische Ideengut schnell aufgenommen und sorgte bei der Umsetzung für politische Unruhen. Die Reaktion von Bischof und Landesfürst erfolgte in der 2. Hälfte des 16. Jahrhunderts. Der Stadtrat wurde 1589 verurteilt, viele Bürger mussten ins Exil gehen. Der Exodus der Stadt wurde durch 2 Stadtbrände, die Pest und Bauernaufstände beschleunigt und brachte Waidhofen an den Rand des Abgrunds, als 200 von 300 Häusern leer standen. Die Dauerbedrohung durch die Osmanen erwies sich dabei noch als geringeres Übel.

Um 1625 wurde Waidhofen als Teil der Innerberger Hauptgewerkschaft in das staatliche Widmungssystem des Landesfürsten eingebunden. Seine Handelstätigkeit wurde reglementiert und fast die gesamte Eisenverarbeitung der Großproduktion von Sensen und Messern unterstellt. Dieser vermehrte Zugriff der Habsburgischen Landesherren auf die freisingische Stadt erreichte einen Höhepunkt durch die Magistratsregulierung 1786 unter Joseph II.

Nach der Aufhebung der Freisinger Grundherrschaft im Jahr 1803 kamen neue Herausforderungen auf Waidhofen zu.

Die Napoleonischen Kriege führten nicht nur zu einer mehrmaligen Besetzung durch französische Truppen, sondern belasteten durch die Kontinentalsperre auch den Eisenhandel und damit das gesamte wirtschaftliche Netzwerk der Region.

Technische Neuerungen wurden nur schwerfällig umgesetzt und der Niedergang der Kleineisenindustrie war nicht mehr aufzuhalten.

Aufbruch in die Moderne

Doch gab es auch positive Entwicklungen im 19. Jahrhundert, z.B. nach dem Entzug der Bezirkshauptmannschaft im Rahmen der Gemeindereform, 1869 das geglückte Ansuchen um ein eigenes Statut, das Waidhofen in eine Reihe mit weiteren bedeutenden Städten Österreichs stellt. Unter Bürgermeister Plenker erholten sich Wirtschaft und Finanzen der Stadt. Seine Amtszeit stellte die Weichen für die Modernisierung der Stadt mit großen infrastrukturellen Neuerungen. Ende des 19. Jahrhunderts entdecken auch die zivilisationsmüden Großstädter Waidhofen als Sommerfrische.

Wirtschaftsaufschwung mit zeitgemäßen Strukturen

Nach zwei Kriegen, Hungerjahren und russischer Besatzung, ließ der allgemeine Wirtschaftsaufschwung der fünfziger und sechziger Jahre die Stadt aufblühen. Ein großer Wurf war dabei 1972 die Gemeindezusammenlegung. Neben der Eingemeindung einiger Landgemeinden samt Umland wurde auch endlich die Vereinigung mit dem rechts der Ybbs gelegenen Markt Zell vollzogen. Jahrhunderte lang hatte Zell zu verschiedenen Herrschaften gehört und war nun die konsequente räumliche Vervollständigung Waidhofens. Aus dem schwierigen Gegenüber wurde ein erfolgreiches Miteinander, verbunden durch 7 Brücken.

Die harmonische Koexistenz von Stadt und bäuerlichem Umland führt heute zu einer Atmosphäre, in der sich beide Lebensbereiche miteinander vermischen und gegenseitig bereichern.

Eine geschickte Gemeindepolitik baute seit den sechziger Jahren auf den vorhandenen Bildungseinrichtungen auf und installierte mehrere wegweisende Schultypen, so dass Waidhofen heute als eine der erfolgreichsten Schulstädte bezeichnet werden kann.

Neben allgemeinbildenden Schulen bieten 3 Sport-Fachschulen, eine Musikschule, die ihresgleichen in Niederösterreich sucht und zwei Berufsbildende Höhere Schulen alle Möglichkeiten für eine gute Ausbildung.

Frischer Wind in alten Mauern

Waidhofen ist heute eine Stadt, die durch ihre mittelalterliche Atmosphäre viele Besucher anlockt. Auch als Kongress- und Seminarstandort hat es sich einen Namen gemacht. International tätige Firmen wie Bene Büromöbel, Forster und Meiller führen als Arbeitgeber die Traditionen der Industrielandschaft Eisenwurzen fort. Gleichzeitig wirkt die Stadt mit ihrer Umweltpolitik und als Biohauptstadt als Vorreiter im Bereich der nachhaltigen Regionalentwicklung. Der Besucher spürt die Identifikation der Einwohner mit ihrer Stadt und wird in das herzliche Miteinander aufgenommen.

Städtepartnerschaften

	Möhringen an der Donau (Baden-Württemberg, Deutschland)	seit 1956
	Freising (Bayern, Deutschland)	seit 1986
	Laatzen (Niedersachsen, Deutschland)	seit 1986
	Tuttlingen (Baden-Württemberg, Deutschland)	seit 2006
	Bischofszell (Thurgau, Schweiz)	seit 2006
	Battaglia (Italien)	seit 2006
	Draguignon (Frankreich)	seit 2006

... leben voller Möglichkeiten

	Bex (Waadt, Schweiz)	seit 2006
---	----------------------	-----------

Kultur und Sehenswürdigkeiten

Waidhofen an der Ybbs hat einen ausgezeichneten Ruf als Kulturstadt. Bereits im Jahr 1992 wurde ihr vom Land NÖ das Prädikat „Kulturstadt“ verliehen.

Waidhofen besitzt vier Veranstaltungszentren: Schloss Rothschild, Schlosscenter (Hotel an der Eisenstrasse), Plenkersaal und Heimatsaal.

Ein vielseitiges Veranstaltungsprogramm mit Klassik, Kleinkunst und Konzerten zeitgenössischer Musik von Pop bis Jazz wird ganzjährig angeboten.

Zahlreiche Sehenswürdigkeiten prägen die Stadt:

Neben dem gut erhaltenen historischen Stadtbild sind unter anderen

- die Stadtpfarrkirche
- das ehemalige Zeughaus, auch Lutherturm (heute Pfadfinderturm) mit dem „Heiligen Grab“
- das Schloss Rothschild mit dem 5 Elemente Museum
- der Stadtturm
- die Bürgerspitalskirche
- der Ybbsturm mit dem Stadttor
- die Mariensäule
- die Klosterkirche (ehem. Kapuzinerkirche)
- das Zeller Schloss (Hotel Schloss an der Eisenstraße)
- das Rathaus oder
- die Zeller Hochbrücke

zu erwähnen.

Freizeit, Sport und Tourismus

Waidhofen ist Teil der Tourismusregion Mostviertel und Hauptort der Niederösterreichischen Eisenstraße. Waidhofen verfügt über ein umfangreiches Freizeit-, Sport und Tourismusangebot. Insbesondere die Ybbs, die die Stadt canyonartig durchschneidet, lädt zum Spazieren, Verweilen, Baden oder zum Fischen ein, aber auch die ländlich geprägte voralpine Landschaft rund um die Stadt hat einiges zu bieten. Zahlreiche Wandermöglichkeiten sind vorhanden, für das Mostviertel typische Mostheurige warten auf die Besucher. Besonders zu erwähnen ist der Hausberg der Waidhofnerinnen und Waidhofner, der Buchenberg, mit seinem Natur-, Wild- und Erlebnispark. Radwege und sieben Mountainbikestrecken sprechen sowohl den Freizeitradler als auch den sportlichen Radfahrer an. Auch Rennradfahrer kommen auf ihre Kosten.

Für den Tennissport stehen drei Hallenplätze und sieben Sandplätze zur Verfügung. Eine Kunsteisbahn zum Eislaufen bzw. Hockeyspiel und ein Freibad sind ebenso vorhanden, wie die multifunktionelle Sporthalle, die neben den Schulen auch von den Sportvereinen genützt wird. Der Vereinsfußball, vertreten durch die SG Waidhofen an der Ybbs findet seine Heimat im Alpenstadion mit überdachter Zuschauertribüne. Weiters stehen zwei Kunstrasenplätze zur Verfügung. Für die Kletterszene Waidhofens gibt es eine Indoor-Kletterwand.

Die Sporteinrichtungen beim Parkbad (Beachvolleyballplatz) runden das Angebot ebenso ab, wie mehrere Asphalt- bzw. Eisstockplätze, Fitnesscenter und zwei Kegelbahnen.

Etwas außerhalb der Stadt befindet sich das Skigebiet Forsteralm. Die Anlagen bestehen aus einem Vierersessellift, sechs Schleppliften, und einem Babylift. 18 km Abfahrten sind vorhanden und vier Schihütten bilden das gastronomische Angebot.

Wirtschaft

Waidhofen hat traditionell sehr gute Arbeitsmarktdaten bei der Arbeitslosenquote, der Erwerbsquote und der Einkommensstatistik, was für die Attraktivität des Wirtschaftsstandortes spricht. Im Jahresdurchschnitt 2014 gab es 4.476 unselbstständige Beschäftigte.

Es gibt rund 1.160 Gewerbebetriebe in Waidhofen a/d Ybbs. Handels-, und Dienstleistungsbetriebe dominieren. Auf Grund gezielter Steuerungsmaßnahmen gibt es eine florierende Innenstadt mit zahlreichen Einkaufsmöglichkeiten.

Industriebetriebe mit überregionaler Bedeutung sind u.a. die Bene AG (Büromöbel), die Fa. Forster, (Verkehrs- und Werbetechnik, Metallbau, Industrietechnik) sowie die Knorr-Bremse GmbH, Division IFE (Automatische Türsysteme), die Meiller GmbH (Kippertechnik) und die Anton Steiner GmbH & Co KG: (Leitschienenmontage). Waidhofen ist an zwei interkommunalen Wirtschaftsparks (Kematen und Ybbsitz) beteiligt. Die Stadt betreibt ein eigenes Wasserkraftwerk (EGW). Zahlreiche landwirtschaftliche Betriebe, darunter viele Biobauern, prägen das städtische Umland, es dominiert die Viehwirtschaft.

Schulen, Kindergärten

Waidhofen ist eine Schulstadt und verfügt über zahlreiche Kinderbetreuungsangebote.

- Bundesrealgymnasium
- Höhere Technische Bundeslehr- und Versuchsanstalt. Die Fachschule Maschinenbau wird auch mit sportlichem Schwerpunkt (Fußball) geführt.
- Bundeshandelsakademie und Bundeshandelsschule mit Trainingszentrum Waidhofen (Schisport-TZW)
- Forstfachschule Waidhofen - einjährige, berufsbildende Schule, die waldbauliche, forsttechnische und jagdliche Kenntnisse vermittelt, und in ihrer Art die einzige in Österreich ist. Sie schließt mit der Forstfacharbeiterprüfung ab. (Bund plant allerdings Verlegung nach Gmunden)
- Sonderpädagogisches Zentrum Waidhofen
- Landessonderschule Reichenauerhof (Land plant Schließung)
- NÖ Kinder- und Jugendbetreuungszentrum Reichenauerhof
- Polytechnische Schule Waidhofen/Ybbs - „Poly an der Eisenstrasse“; Fachrichtungen: Metalltechnik, Elektrotechnik, Holztechnik, Bautechnik, Handel/Büro, Dienstleistung, Tourismus
- Sportmittelschule
- zwei Neue Mittelschulen (Waidhofen und Zell)
- sechs Volksschulen (Waidhofen, Zell, Konradsheim, St. Leonhard, St. Georgen, Windhag)
- Volkshochschule Waidhofen
- neun Landeskinderergärten (Innenstadt, Pocksteinerstraße, Zell-Vitzthumstraße, Zell-Weitmannsiedlung, Raifberg, Konradsheim, St. Leonhard, St. Georgen, Windhag)
- Zwergenschaukel (Kleinkindbetreuung)

Gesundheitseinrichtungen

Die Stadt verfügt mit dem Landeskrankenhaus Mostviertel Waidhofen über ein

Grundversorgungs Krankenhaus mit Abteilungen für Innere Medizin, Chirurgie (mit Department für Unfallchirurgie), Gynäkologie und Geburtshilfe, Anästhesie und Radiologie.

Waidhofen ist Standort für das Therapiezentrum Buchenberg der Versicherungsanstalt öffentlich Bediensteter (BVA).

Vom Standort Bürgerspital aus betreiben die Johanniter ein mobiles Palliativteam. Daneben gibt es ein Röntgeninstitut sowie zahlreiche Fachärzte und Allgemeinmediziner.

2. RECHTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN

Statutarstadt - Was ist das?

Das Land NÖ ist in 573 Gemeinden gegliedert. Davon sind 4 Gemeinden sogenannte **Statutarstädte**. Es handelt sich um die Landeshauptstadt St. Pölten, Wiener Neustadt, Krems und eben Waidhofen a/d Ybbs. Die Gemeinden haben grundsätzlich alle dieselben Aufgaben, unabhängig von ihrer Gemeindegröße und ihre Bezeichnung, egal ob „normale“ Gemeinde, Marktgemeinde oder Stadtgemeinde. Die Ausnahme bilden die Statutarstädte. Diese **erfüllen neben den Gemeindeaufgaben**, auch die **Aufgaben einer Bezirkshauptmannschaft** und zählen daher zu den **Bezirksverwaltungsbehörden**. In der Praxis bedeutet dies, dass in den Statutarstädten etwa Reisepässe und Führerscheine ausgestellt werden oder auch Gewerbe- und Wasserrechtsverfahren durchgeführt werden, ebenso wie Verwaltungsstrafverfahren. Dies ist in Gemeinden ohne Stadtrecht nicht der Fall.

Die Statutarstädte haben alle ein **eigenes Stadtrecht** und die Organisationsvorschriften sind ebenfalls in einem eigenen Gesetz, dem NÖ Stadtrechtsorganisationsgesetz, für alle vier Statutarstädte geregelt.

Waidhofen a/d Ybbs wurde das Stadtrecht im Jahr 1868 als Ausgleich für die Verlegung der Bezirkshauptmannschaft nach Amstetten verliehen.

Waidhofen a/d Ybbs ist also eine Gemeinde, die zusätzlich besondere Aufgaben der Bezirksverwaltung erfüllt.

Eine Gemeinde ist ebenso wie der Bund oder die Länder eine Gebietskörperschaft.

Waidhofen a/d Ybbs hat einerseits **Aufgaben für den Bund und für das Land NÖ** zu erfüllen, dazu zählt etwa das Meldewesen oder das Personenstandswesen (Bundesaufgaben).

Überall dort wo die Gemeinde für den Bund oder für das Land NÖ tätig wird, bezeichnet man dies als den „übertragenen Wirkungsbereich“. **Im übertragenen Wirkungsbereich** sind die Gemeinden, je nach dem für wen sie die Aufgabe erfüllen, **weisungsgebunden**.

Daneben haben die Gemeinden auch einen **eigenen Wirkungsbereich**, in dem sie **autonom**, das heißt **weisungsfrei** von Bund und Land handeln können. Es besteht lediglich ein Aufsichtsrecht. Dazu zählt etwa das Baurecht, die Ausschreibung und Einhebung der gemeindeeigenen Abgaben, beispielsweise für Müllentsorgung, Wasserversorgung, Abwasserentsorgung oder die Bestellung der Gemeindeorgane.

Organe der Stadt

Gemeinden sind juristische Personen. **Juristische Personen handeln durch ihre Organe.**

Die Organe der Stadt Waidhofen a/d Ybbs sind:

- **der Gemeinderat**
- **der Stadtsenat**
- **der Bürgermeister und**
- **der Magistrat**

Daneben gibt es noch „**Hilfsorgane**“, nämlich die **Gemeinderatsausschüsse**. Diese haben im Gegensatz zu den anderen vier genannten Organen lediglich eine **beratende Funktion**. Dabei unterscheidet man zwischen den „**Fachausschüssen**“, die für bestimmte Angelegenheiten, z.B.: für die Finanzen oder für das Bauwesen, zur Vorberatung für den Stadtsenat oder den Gemeinderat gebildet werden und dem „**Kontrollausschuss**“, der für die Prüfung der Stadtfinanzen verantwortlich ist. Während die Fachausschüsse vom Gemeinderat beliebig - je nach Bedarf - gebildet werden können, ist der Kontrollausschuss ein Pflichtausschuss, der gebildet werden muss.

Den **Stadtsenat**, **Gemeinderat** und die **Ausschüsse** bezeichnet man als **Kollegialorgane**, da sie aus mehreren Personen bestehen. Die Entscheidungen dieser Organe nennt man Beschlüsse. Wie diese Beschlüsse zustande kommen (Anwesenheitserfordernis, Mehrheitserfordernis, Antragsrecht, etc.) regelt das NÖ Stadtrechtsorganisationsgesetz (NÖ STROG) bzw. die auf Basis dieses Gesetzes erlassenen Geschäftsordnungen.

Die Kollegialorgane inklusive der Ausschüsse tagen derzeit mit Ausnahme von Juli und August monatlich, das heißt es findet außer in den Sommermonaten jedes Monat eine „**Sitzungsrunde**“ statt (ordentliche Sitzungen).

Je nach Bedarf gibt es zusätzlich außerordentliche Sitzungen.

Wer macht was?

Die Zuständigkeiten der Organe sind teils sehr detailliert, teils allgemein in den Bestimmungen des NÖ Stadtrechtsorganisationsgesetzes (§§ 32 – 47) geregelt. Dieses verteilt die Aufgaben auf die einzelnen Organe.

Daneben können sich Zuständigkeiten aufgrund sogenannter „**Materiengesetze**“ ergeben. „**Materiengesetze**“ sind Gesetze, die einzelne Fachbereiche (z.B.: die Bauordnung für das Bauwesen) regeln.

Als Grundregel gilt: richtungsweisende Entscheidungen (Wahl des Bürgermeisters und des Stadtsenatsmitglieder, Bildung der Ausschüsse, Beitritt zu Vereinen, Beschlussfassung des Budgets und des Rechnungsabschlusses, Festsetzung der Gemeindeabgaben) bzw. Entscheidungen die mit einem hohen finanziellen Aufwand verbunden sind, trifft der Gemeinderat als oberstes Organ der Gemeinde.

Die „**laufende Verwaltung**“ (Angelegenheiten die zur Aufrechterhaltung des Dienstbetriebes dienen) wird in der Regel vom Bürgermeister bzw. vom Magistrat besorgt.

Für Anschaffungen, die Vergabe von Dienstleistungsaufträgen, für den Abschluss von Verträgen oder für die Gewährung von Förderungen gibt es Wertgrenzen, die die Zuständigkeit auf die unterschiedlichen Organe verteilen.

Für den Fall, dass sich weder aus dem NÖ Stadtrechtsorganisationsgesetz noch aus einem Materiengesetz eine Zuständigkeit ergibt, so bestimmt das Stadtrechtsorganisationsgesetz (§ 38 Abs. 1), dass in diesem Fall der Stadtsenat zuständig ist.

Zusammensetzung der Organe

GEMEINDERAT

Der Gemeinderat besteht in Waidhofen a/d Ybbs aus 40 Mitgliedern. Derzeit ist die politische Zusammensetzung wie folgt:

- 20 WVP (Waidhofner Volkspartei)
- 10 SPÖ
- 6 UWG (Unabhängige Wahlgemeinschaft)
- 2 FUFU (Farblose Unabhängige Formierte Uniformierte)
- 1 FPÖ
- 1 GAL (Die Grünen)

WVP (20)

Bürgermeister

Mag. Werner Krammer (Bürgermeister, WVP)

Mitglieder

VzBGM. Mario WÜHRER (Vizebürgermeister)
Karl STREICHER (Gemeinderat)
Franz SOMMER (Stadtrat)
Edith SCHIEBEL (Gemeinderätin)
Erwin REICHENVATER (Gemeinderat)
Peter PFANNENSTILL (Stadtrat)
Gerhard KRENN (Gemeinderat)
Dr. Franz HOFLEITNER (Gemeinderat)
Kurt HRABY (Stadtrat)
Friedrich HINTSTEINER (Stadtrat)
Manfred HASELSTEINER (Gemeinderat)
Ing. Siegfried HAMPÖLZ (Gemeinderat)
Ewald FRÜHWALD (Gemeinderat)
Peter ENGELBRECHTSMÜLLER (Gemeinderat)
Heinz DÖTZL (Gemeinderat)
Christoph DAHDAL (Gemeinderat)
Beatrix CMOLIK (Stadträtin)
Leopold BRENN (Gemeinderat)
Ulrike BAUER (Gemeinderätin)

SPÖ (10)

VzBGM. Martin REIFECKER (Vizebürgermeister)
Kurt FREUNTHALER (Gemeinderat)
Dipl. Ing. Alfred BEYER (Stadtrat)
Friedrich HOFER (Gemeinderat)

Elfriede KIMESWENGER (Gemeinderat)
Peter KIMESWENGER (Gemeinderat)
Mag. Erich LEONHARTSBERGER (Gemeinderat)
Martin ROSENER (Stadtrat)
Jürgen SONNECK (Gemeinderat)
Waltraud WIRRER (Gemeinderätin)

UWG (6)

Hubert BUCHINGER (Gemeinderat)
Michael ELSNER (Gemeinderat)
Markus LEITNER (Gemeinderat)
Ing. Siegfried NYKODEM (Gemeinderat)
Gertraud PETERMANDL (Gemeinderätin)
Friedrich RECHBERGER (Stadtrat)

FUFU (2)

Martin DOWALIL (Gemeinderat)
Nicole WILDLING-DOWALIL (Gemeinderätin)

FPÖ (1)

Karl Heinz KNOLL (Gemeinderat)

GAL (1)

Erich ABFALTER (Gemeinderat)

STADTSENAT

Der Stadtsenat besteht aus 10 stimmberechtigten **Mitgliedern (1. und 2. Vizebürgermeister und 8 Stadträte)**.

Den **Vorsitz** im Stadtsenat führt der **Bürgermeister**. Dieser ist allerdings **nicht stimmberechtigt**.

Die einzelnen Stadtsenatsmitglieder sind mit speziellen Aufgaben betraut. Derzeit stellt sich die **Aufgabenverteilung** wie folgt dar:

VzBGM. Mario WÜHRER (WVP) -> Agrar, Forst, Wildbachangelegenheiten und Katastrophenschutz

VzBGM. Martin REIFECKER (SPÖ) -> Soziales

Franz SOMMER (WVP) -> Liegenschaftsangelegenheiten

Peter PFANNENSTILL (WVP)-> Finanzen und IT

Kurt HRABY (WVP) -> Bau, Wirtschaft und Innenstadt

Friedrich HINTSTEINER (WVP)-> Personal, Umwelt und Wohnen

Beatrix CMOLIK (WVP) -> Familien, Jugend, Gesundheit und Integration

DI Alfred BEYER (SPÖ)-> Verkehr

Martin ROSENER (SPÖ) -> Infrastruktur

Friedrich RECHBERGER (UWG) -> Sport und Tourismus

Michael Elsner (UWG) -> Kontrollangelegenheiten

... leben voller Möglichkeiten

Zusätzlich führen die **Stadtsenatsmitglieder** auch den **Vorsitz** in den entsprechenden **Fachausschüssen**. Die Stadtsenatsmitglieder haben aber **keine Eigenkompetenz**, sondern haben die ihnen übertragenen Aufgaben „unter Verantwortung des Bürgermeisters“ zu besorgen. Das heißt, der Bürgermeister kann den Stadtsenatsmitgliedern auch entsprechende Weisungen erteilen. Insbesondere haben die Stadtsenatsmitglieder auch **kein eigenes Budget** zur Verfügung.

AUSSCHÜSSE

Derzeit bestehen **10 Fachausschüsse** und der **Kontrollausschuss**, als Pflichtausschuss. Jeder Ausschuss hat **8 Mitglieder**. Derzeit setzen sich die Ausschüsse wie folgt zusammen:

Agrar, Forst, Wildbachangelegenheiten und Katastrophenschutz:

für die Angelegenheiten der Land- und Forstwirtschaft, inkl. Wildbachangelegenheiten und Maßnahmen des Katastrophenschutzes

Obmann

Mario WÜHRER (Vizebürgermeister, WVP)

Obmann-Stellvertreter

Peter KIMESWENGER (Gemeinderat, SPÖ)

Mitglieder

Hubert BUCHINGER (Gemeinderat UWG)

Christoph DAHDAL (Gemeinderat, WVP)

Peter ENGELBRECHTSMÜLLER (Gemeinderat, WVP)

Ewald FRÜHWALD (Gemeinderat, WVP)

Manfred HASELSTEINER (Gemeinderat, WVP)

Friedrich HOFER (Gemeinderat, SPÖ)

Ersatzmitglieder

Ulrike BAUER (Gemeinderätin, WVP)

DI Alfred BEYER (Stadtrat, SPÖ)

Markus LEITNER (Gemeinderat UWG)

Kurt FREUNTHALER (Gemeinderat, SPÖ)

Friedrich HINTSTEINER (Stadtrat, WVP)

Gerhard KRENN (Gemeinderat, WVP)

Erwin REICHENVATER (Gemeinderat, WVP)

Edith SCHIEBEL (Gemeinderat, WVP)

Bau, Wirtschaft und Innenstadt:

für die Hochbauangelegenheiten der Stadt als Bauherr,
Gemeindestraßenbauangelegenheiten sowie Angelegenheiten der Raumordnung; sowie
Angelegenheiten von wirtschaftlicher Bedeutung, insbesondere die Sicherung und
Schaffung neuer Arbeitsplätze; Maßnahmen betreffend die Gestaltung und Belebung der
Innenstadt - Ortsbildpflege

Obmann

Kurt HRABY (Stadtrat, WVP)

Obmann-Stellvertreter

Kurt FREUNTHALER (Gemeinderat, SPÖ)

Mitglieder

Manfred HASELSTEINER (Gemeinderat, WVP)
Gerhard KRENN (Gemeinderat, WVP)
Ing. Siegfried NYKODEM (Gemeinderat, UWG)
Dr. Franz HOFLEITNER (Gemeinderat, WVP)
Martin ROSENEDER (Stadtrat, SPÖ)
Edith SCHIEBEL (Gemeinderätin, WVP)

Ersatzmitglieder

Ewald FRÜHWALD (Gemeinderat, WVP)
Ing. Siegfried HAMPÖLZ (Gemeinderat, WVP)
Leopold BRENN (Gemeinderat, WVP)
Elfriede KIMESWENGER (Gemeinderat, SPÖ)
Markus LEITNER (Gemeinderat, UWG)
Mag. Erich LEONHARTSBERGER (Gemeinderat, SPÖ)
Franz SOMMER (Stadtrat, WVP)
Mario WÜHRER (Vizebürgermeister, WVP)

Familie, Jugend, Gesundheit und Integration:

für familienpolitische und Jugendangelegenheiten im eigenen Wirkungsbereich sowie für allgemeine gesundheitsfördernde und -präventive Maßnahmen; für Schulangelegenheiten und Angelegenheiten der Kindergärten.

Obfrau

Beatrix CMOLIK (Stadträtin, WVP)

Obfrau-Stellvertreter

Jürgen SONNECK (Gemeinderat, SPÖ)

Mitglieder

Ulrike BAUER (Gemeinderätin, WVP)

Christoph DAHDAL (Gemeinderat, WVP)

Ewald FRÜHWALD (Gemeinderat, WVP)

Elfriede KIMESWENGER (Gemeinderat, SPÖ)

Gertraud PETERMANDL (Gemeinderätin UWG)

Karl STREICHER (Gemeinderat, WVP)

Ersatzmitglieder

Heinz DÖTZL (Gemeinderat, WVP)

Friedrich HINTSTEINER (Stadtrat, WVP)

Friedrich RECHBERGER (Stadtrat, UWG)

Martin ROSENER (Stadtrat, SPÖ)

Edith SCHIEBEL (Gemeinderätin, WVP)

Franz SOMMER (Stadtrat, WVP)

Waltraud WIRRER (Gemeinderätin, SPÖ)

Mario WÜHRER (Vizebürgermeister, WVP)

Finanzen und IT:

für jene Angelegenheiten, welche für die Stadt von finanzieller oder vermögensrechtlicher Bedeutung sind; für alle personellen und kulturellen Angelegenheiten.

Obmann

Peter PFANNENSTILL (Stadtrat, WVP)

Obmann-Stellvertreter

Martin REIFECKER (Vizebürgermeister, SPÖ)

Mitglieder

Michael ELSNER (Gemeinderat, UWG)

Kurt HRABY (Stadtrat, WVP)

DI Alfred BEYER (Stadtrat, SPÖ)

Anton LUEGER (Vizebürgermeister, WVP)

Franz SOMMER (Stadtrat, WVP)

Mario WÜHRER (Vizebürgermeister, WVP)

Ersatzmitglieder

Beatrix CMOLIK (Stadträtin, WVP)

Peter ENGELBRECHTSMÜLLER (Gemeinderat, WVP)

Dr. Franz HOFLEITNER (Gemeinderat, WVP)

Gerhard KRENN (Gemeinderat, WVP)

Mag. Erich LEONHARTSBERGER (Gemeinderat, SPÖ)

Friedrich RECHBERGER (Stadtrat, UWG)

Erwin REICHENVATER (Gemeinderat, WVP)

Martin ROSENER (Stadtrat, SPÖ)

... leben voller Möglichkeiten

Infrastruktur:

für alle Tiefbauangelegenheiten der Stadt, insbesondere Kanal- und Wasserleitungen, sowie sonstige Einbauten.

Obmann

Martin ROSENEDER (Stadtrat, SPÖ)

Obmann-Stellvertreter

Markus LEITNER (Gemeinderat, UWG)

Mitglieder

Kurt HRABY (Stadtrat, WVP)

Gerhard KRENN (Gemeinderat, WVP)

Mag. Erich LEONHARTSBERGER (Gemeinderat, SPÖ)

Heinz DÖTZL (Gmeinderat, WVP)

Edith SCHIEBEL (Gemeinderätin, WVP)

Leopold BRENN (Gemeinderat, WVP)

Ersatzmitglieder

DI Alfred BEYER (Stadtrat, SPÖ)

Peter ENGELBRECHTSMÜLLER (Gemeinderat, WVP)

Manfred HASELSTEINER (Gemeinderat, WVP)

Ing. Siegfried HAMPÖLZ (Gemeinderat, WVP)

Peter KIMESWENGER (Gemeinderat, SPÖ)

Friedrich RECHBERGER (Stadtrat, UWG)

Franz SOMMER (Stadtrat, WVP)

Karl STREICHER (Gemeinderat, WVP)

Liegenschaftsangelegenheiten:

für städtische Einrichtungen und Liegenschaften; für Angelegenheiten der EDV und für die Förderung der technologischen Entwicklung

Obmann

Franz SOMMER (Stadtrat, WVP)

Obmann-Stellvertreter

DI Alfred BEYER (Stadtrat, SPÖ)

Mitglieder

Peter ENGELBRECHTSMÜLLER (Gemeinderat, WVP)

Ing. Siegfried HAMPÖLZ (Gemeinderat, WVP)

Markus LEITNER (Gemeinderat, UWG)

Leopold BRENN (Gemeinderat, WVP)

Erwin REICHENVATER (Gemeinderat, WVP)

Waltraud WIRRER (Gemeinderätin, SPÖ)

Ersatzmitglieder

Ulrike BAUER (Gemeinderätin, WVP)

Hubert BUCHINGER (Gemeinderat, UWG)

Beatrix CMOLIK (Stadträtin, WVP)

Ewald FRÜHWAL

Friedrich HOFER (Gemeinderat, SPÖ)

Dr. Franz HOFLEITNER (Gemeinderat, WVP)

Kurt HRABY (Stadtrat, WVP)

Mag. Erich LEONHARTSBERGER (Gemeinderat, SPÖ)

... leben voller Möglichkeiten

Soziales:

für soziale Dienste und Leistungen der Stadt sowie Ausländerangelegenheiten

Obmann

Martin REIFECKER (Vizebürgermeister, SPÖ)

Obmann-Stellvertreterin

Beatrix CMOLIK (Stadträtin, WVP)

Mitglieder

Urike BAUER (Gemeinderätin, WVP)

Ing. Siegfried HAMPÖLZ (Gemeinderat, WVP)

Mag. Franz HOFLEITNER (Gemeinderat, WVP)

Gertraud PETERMANDL (Gemeinderätin, UWG)

Karl STREICHER (Gemeinderat, WVP)

Waltraud WIRRER (Gemeinderätin, SPÖ)

Ersatzmitglieder

Christoph DAHDAL (Gemeinderat, WVP)

Heinz DÖTZL (Gemeinderat, WVP)

Friedrich HOFER (Gemeinderat, SPÖ)

Friedrich HINTSTEINER (Stadtrat, WVP)

Elfriede KIMESWENGER (Gemeinderat, SPÖ)

Friedrich RECHBERGER (Stadtrat, UWG)

Franz SOMMER (Stadtrat, WVP)

Mario WÜHRER (Vizebürgermeister, WVP)

Sport und Tourismus:

für Angelegenheiten des Tourismus, des Sports

Obmann

Friedrich RECHBERGER (Stadtrat, UWG)

Obmann-Stellvertreter

Gerhard KRENN (Gemeinderat, WVP)

Mitglieder

Ulrike BAUER (Gemeinderätin, WVP)

Christoph DAHDAL (Gemeinderat, WVP)

Kurt FREUNTHALER (Gemeinderat, SPÖ)

Friedrich HINTSTEINER (Stadtrat, WVP)

Elfriede KIMESWENGER (Gemeinderat, SPÖ)

Beatrix Cmolik (Stadträtin, WVP)

Ersatzmitglieder

Heinz DÖTZL (Gemeinderat, WVP)

Ing. Siegfried HAMPÖLZ (Gemeinderat, WVP)

Markus LEITNER (Gemeinderat, UWG)

Erwin REICHENVATER (Gemeinderat, WVP)

Martin REIFECKER (Vizebürgermeister, SPÖ)

Edith SCHIEBEL (Gemeinderätin, WVP)

Karl STREICHER (Gemeinderat, WVP)

Waltraud WIRRER (Gemeinderätin, SPÖ)

... leben voller Möglichkeiten

Personal, Umwelt und Wohnen:

für die Angelegenheiten des Umweltschutzes sowie dessen Förderung und Angelegenheiten des Naturparks Buchenberg

Obmann

Friedrich HINTSTEINER (Stadtrat, WVP)

Obmann-Stellvertreter

Peter KIMESWENGER (Gemeinderat, SPÖ)

Mitglieder

Hubert BUCHINGER (Gemeinderat, UWG)

Heinz DÖTZL (Gemeinderat, WVP)

Peter ENGELBRECHTSMÜLLER (Gemeinderat, WVP)

Ewald FRÜHWALD (Gemeinderat, WVP)

Friedrich HOFER (Gemeinderat, SPÖ)

Karl STREICHER (Gemeinderat, WVP)

Ersatzmitglieder

Ulrike BAUER (Gemeinderätin, WVP)

Leopold BRENN (Gemeinderat, WVP)

Ing. Siegfried HAMPÖLZ (Gemeinderat, WVP)

Manfred HASELSTEINER (Gemeinderat, WVP)

Markus LEITNER (Gemeinderat, UWG)

Martin REIFECKER (Vizebürgermeister, SPÖ)

Waltraud WIRRER (Gemeinderätin, SPÖ)

Mario WÜHRER (Vizebürgermeister, WVP)

Verkehr:

für die Weiterentwicklung des innerstädtischen Verkehrskonzeptes im eigenen Wirkungsbereich und die Planung und Pflege von Fuß- und -radwegen

Obmann

DI Alfred BEYER (Stadtrat, SPÖ)

Obmann-Stellvertreter

Franz SOMMER (Stadtrat, WVP)

Mitglieder

Heinz DÖTZL (Gemeinderat, WVP)

Dr. Franz HOFLEITNER (Gemeinderat, WVP)

Ing. Siegfried NYKODEM (Gemeinderat, UWG)

Erwin REICHENVATER (Gemeinderat, WVP)

Martin REIFECKER (Vizebürgermeister, SPÖ)

Ing. Siegfried HAMPÖLZ (Gemeinderat, WVP)

Ersatzmitglieder

Ulrike BAUER (Gemeinderätin, WVP)

Christoph DAHDAL (Gemeinderat, WVP)

Michael ELSNER (Gemeinderat, UWG)

Friedrich HINTSTEINER (Stadtrat, WVP)

Kurt HRABY (Stadtrat, WVP)

Karl STREICHER (Gemeinderat, WVP)

Elfriede KIMESWENGER (Gemeinderat, SPÖ)

Mag. Erich LEONHARTSBERGER (Gemeinderat, SPÖ)

Kontrollangelegenheiten: *Pflichtausschuss*
zur Überprüfung der Gebarung insbesondere des Rechnungsabschlusses

Obmann

Michael ELSNER (Gemeinderat, UWG)

Obmann-Stellvertreter

Erwin REICHENVATER (Gemeinderat, WVP)

Mitglieder

Mag. Erich LEONHARTSBERGER (Gemeinderat, SPÖ)

Peter ENGELBRECHTSMÜLLER (Gemeinderat, WVP)

Ing. Siegfried HAMPÖLZ (Gemeinderat, WVP)

Gerhard KRENN (Gemeinderat, WVP)

Jürgen SONNECK (Gemeinderat, SPÖ)

Edith SCHIEBEL (Gemeinderätin, WVP)

Ersatzmitglieder

Leopld BRENN (Gemeinderat, WVP)

Christoph DAHDAL (Gemeinderat, WVP)

Kurt FREUNTHALER (Gemeinderat, SPÖ)

Ewald FRÜHWALD (Gemeinderat, WVP)

Manfred HASELSTEINER (Gemeinderat, WVP)

Elfriede KIMESWENGER (Gemeinderat, SPÖ)

Ing. Siefried NYKODEM (Gemeinderat, UWG)

Karl STREICHER (Gemeinderat, WVP)

DER BÜRGERMEISTER

Der Bürgermeister vertritt die Stadt nach außen. Er ist Vorstand des Magistrates und Vorgesetzter der Bediensteten, die an seine Weisungen gebunden sind. Der Bürgermeister besorgt die Aufgaben der Bezirksverwaltung. Bürgermeister ist derzeit Mag. Werner Krammer. Er wird im Verhinderungsfall durch die beiden Vizebürgermeister vertreten. Erster Vizebürgermeister ist Mario Wührer (WVP), zweiter Vizebürgermeister Martin Reifecker (SPÖ).

DER MAGISTRAT

Der Magistrat besteht aus dem Bürgermeister als Vorstand, dem Magistratsdirektor und den übrigen Bediensteten. Der Magistratsdirektor vertritt den Bürgermeister als Vorstand. Er leitet unter der Aufsicht des Bürgermeisters den inneren Dienst und führt die Dienstaufsicht über alle Dienststellen. Er ist für alle organisatorischen und personellen Maßnahmen verantwortlich.

Magistratsdirektor ist derzeit Mag. Christian Schneider.

Der Magistrat hat derzeit 207 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Dies entspricht ca. 169,66 Vollzeitäquivalenten. Die Lohnsumme beträgt jährlich zirka € 7,7 Mio. inkl. Dienstgeberbeiträge.

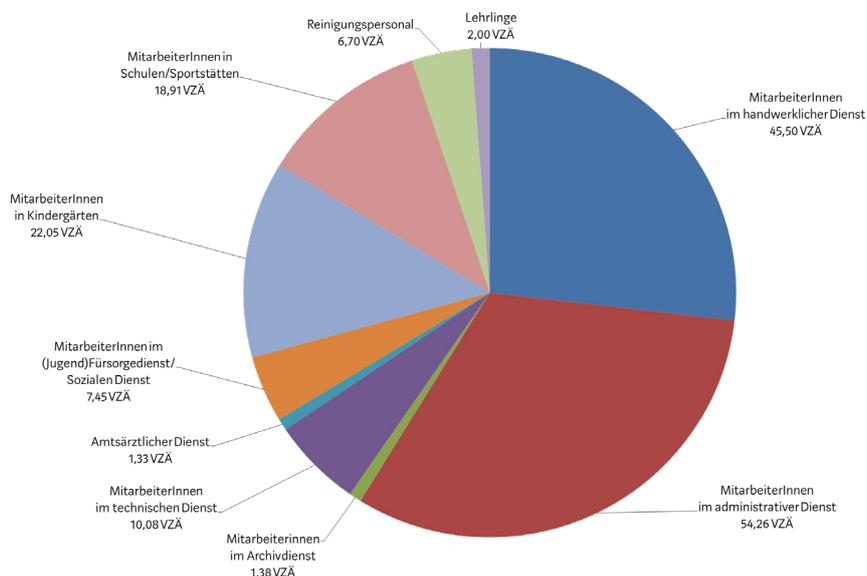
Von den 207 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter arbeiten zirka 80 Personen in der eigentlichen Verwaltung. Der Rest verteilt sich auf die Dienstleistungsbetriebe, wie Bauhof, Kläranlage, Altstoffsammelstelle, Kindergärten und Schulen.



Magistrat Waidhofen a/d Ybbs

MitarbeiterInnen nach Berufsgruppen Ingesamt 169,66 Vollzeitäquivalente

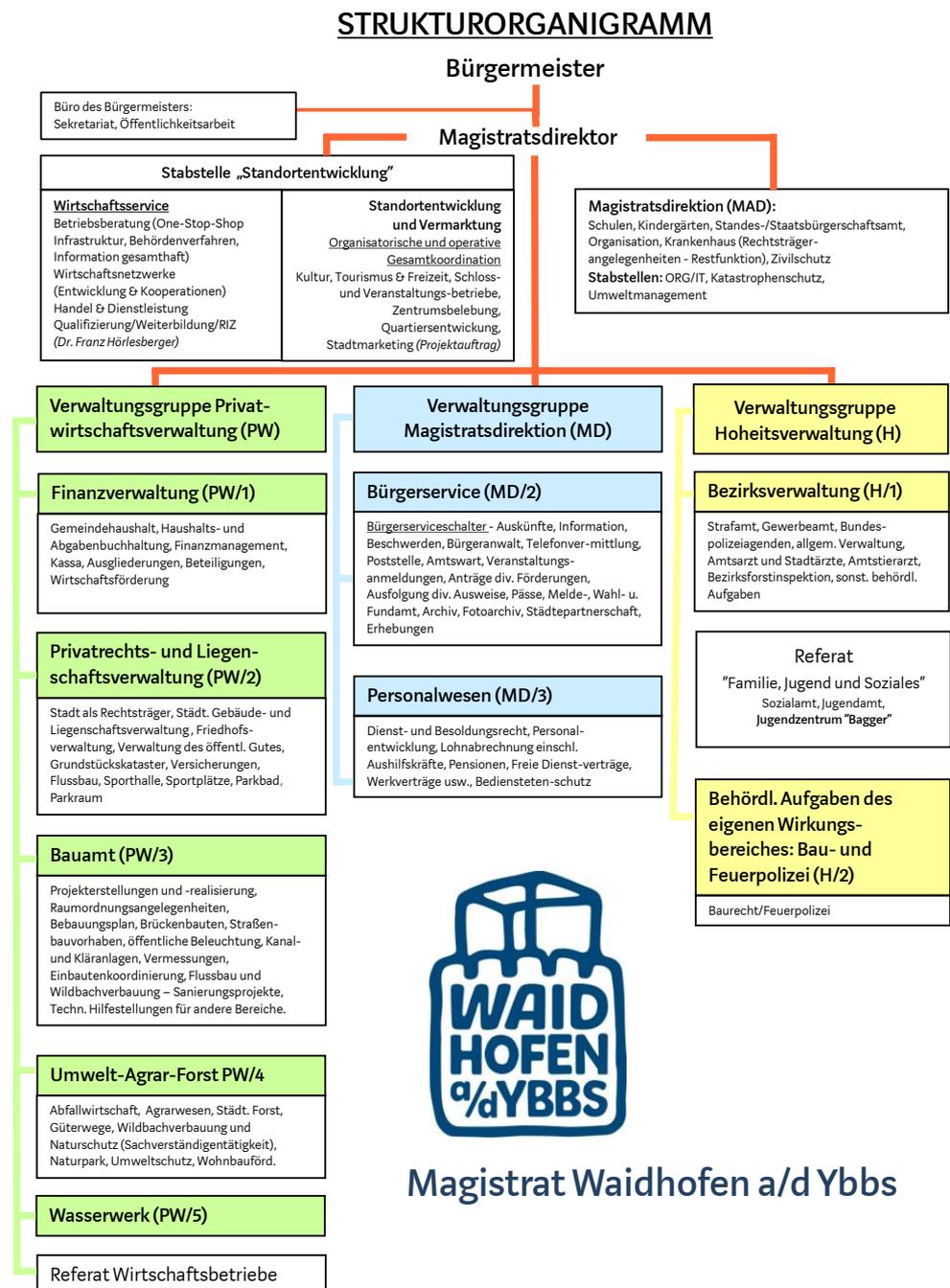
1 Vollzeitäquivalent = Beschäftigung mit 40 Wochenstunden



... leben voller Möglichkeiten

Der Magistrat besorgt die laufenden Geschäfte der Stadt, die behördlichen Aufgaben des eigenen Wirkungsbereiches (Erlassung von Bescheiden und Verordnungen) und als Hilfsorgan des Bürgermeisters die Angelegenheiten der Bezirksverwaltung. Der Magistrat gliedert sich nach Geschäftsbereichen, die durch die Geschäftseinteilung geregelt sind.

Daraus ergibt sich das Organigramm der Stadt:



Magistrat Waidhofen a/d Ybbs

Die **Geschäftsordnung** legt die Art der Besorgung der Geschäfte des Magistrates fest. Die Unterschriftsberechtigungen ergeben sich aus der **Fertigungsverordnung** des Bürgermeisters. Darin ermächtigt der Bürgermeister verschiedene Bedienstete (insbesondere Magistratsdirektor und Bereichsleiter) an seiner Stelle Unterschriften in bestimmten Angelegenheiten zu leisten.

Wie finanziert sich die Stadt?

Die Finanzierung der Stadt beruht auf mehreren Säulen. Die wesentlichste Einnahmequelle (rund 40 %) sind die **Anteile aus den gemeinschaftlichen Bundesabgaben** (die Ertragsanteile), dazu zählen etwa die Umsatzsteuer, Lohnsteuer, Einkommenssteuer, Tabaksteuer, Mineralölsteuer etc. Die Verteilung dieser Anteile erfolgt aufgrund des Finanzausgleichsgesetzes (FAG) über einen äußerst komplizierten Schlüssel. Der Schwerpunkt liegt dabei auf den Hauptwohnsitzern, das heißt je mehr **Hauptwohnsitzer** eine Gemeinde hat, desto mehr Mittel erhält sie aus den gemeinschaftlichen Bundesabgaben.

Daneben gibt es **gemeindeeigene Steuern** (z.B.: Grundsteuer, Kommunalsteuer).

Eine weitere Finanzierungssäule bilden die **gemeindeeigenen Abgaben und Gebühren**. Dazu zählen etwa die Gebühren für die Abwasser- und Müllentsorgung, Wasserversorgung oder die Gebühren für die Benützung der gemeindeeigenen Einrichtungen (z.B.: Eintrittsgelder für das Freibad, Parkgebühren für Parkdecks und Kurzparkzone, Mieten bei gemeindeeigenen Gebäuden und Wohnungen).

Auch **Zuschüsse (Subventionen)** von Bund und Land für konkrete Projekte tragen zur Finanzierung der Aufgaben der Stadt bei.

Für die Abgeltung der Aufgaben der **Bezirksverwaltung** erhält die Stadt einen eigenen **Zuschuss vom Bund**.

Der Voranschlag (das Budget)

Die Stadt hat für **jedes Haushaltsjahr** (dieses ist ident mit dem Kalenderjahr) einen **Voranschlag/ein Budget** zu beschließen. Der Voranschlag wird vom Gemeinderat im Herbst des jeweiligen Jahres für das nächste Jahr beschlossen. Der Voranschlag bildet daher die **Grundlage** für die Führung des Haushaltes.

Der Voranschlag hat alle Einnahmen und Ausgaben, die im Laufe des kommenden Haushaltsjahres voraussichtlich anfallen, sowie die Überschüsse und Fehlbeträge aus den Vorjahren zu enthalten.

Der Voranschlag gliedert sich in einen **ordentlichen und außerordentlichen** Teil.

In den ordentlichen Teil sind die **laufenden Einnahmen und Ausgaben** aufzunehmen. Die laufenden Einnahmen und Ausgaben sind jene, **die gewöhnlich in einem Haushaltsjahr anfallen**. Dazu zählen insbesondere die Pflichtausgaben. Pflichtausgaben sind jene Ausgaben, über die die Gemeinde nicht disponieren kann, weil eine vertragliche oder eine

... leben voller Möglichkeiten

gesetzliche Verpflichtung zur Zahlung besteht. Eine gesetzliche Verpflichtung besteht etwa zur Finanzierung der Sozialhilfeleistungen oder Krankenanstalten. Davon zu unterscheiden sind die Ermessensausgaben, bei denen die Gemeinde entscheidet, ob und in welcher Höhe sie getätigt werden (z.B.: Subventionen).

Das Volumen des Voranschlags der Stadt beträgt im ordentlichen Haushalt im Jahr 2015 zirka € 33 Mio.

Hingegen enthält der **außerordentliche Haushalt** jene Ausgaben, die nur **vereinzelt vorkommen** und die der Höhe nach den normalen wirtschaftlichen Rahmen der Stadt erheblich überschreiten. Außerordentliche Ausgaben dürfen nur veranschlagt werden, wenn diese ganz oder teilweise durch **außerordentliche Einnahmen** bedeckt werden können. Insbesondere **Projektfinanzierungen**, z.B.: die Errichtung eines Sportplatzes, werden im außerordentlichen Haushalt abgebildet.

Das Volumen des außerordentlichen Haushalts beträgt im Jahr 2015 ca. € 7 Mio. Ob der Voranschlag tatsächlich eingehalten wird, wird durch den sogenannten **Rechnungsabschluss** festgestellt. Dieser ist vom Bürgermeister zu erstellen und vom Gemeinderat zu beschließen. Der Rechnungsabschluss wird vor der Beschlussfassung im Gemeinderat vom **Kontrollausschuss** geprüft.

Beschlüsse / Entscheidungen / Verfügungen mit finanziellen Auswirkungen

Als **Grundregel** gilt: **Beschlüsse, Entscheidungen und Verfügungen die finanzielle Auswirkungen nach sich ziehen**, dürfen **nur** getätigt werden, **wenn im Budget (Voranschlag)** der Stadt eine finanzielle **Bedeckung** vorgesehen ist oder zumindest gleichzeitig für die Bedeckung vorgesorgt wird.

Anlagen

Waidhofner Stadtrecht

NÖ Stadtrechtsorganisationsgesetz

Geschäftsordnungen des Gemeinderates, des Stadtsenates, der Ausschüsse und des Magistrats

Geschäftseinteilung des Magistrats

Fertigungsverordnung

Leitbild

Botschafterpass

Hinweis:

Weitere Informationen finden Sie auf unsere Homepage unter www.waidhofen.at.

Waidhofen a/d Ybbs

Platz für Notizen:

... leben voller Möglichkeiten



